



Wann ist der richtige Zeitpunkt

Das fragen sich immer wieder viele Leute. Wer kann das schon im vornherein wissen, wann der richtige Zeitpunkt ist.

Weiss es Roger Federer? Wussten es ABBA? Michael Phelps wusste und weiss es noch nicht. Fabian Cancellara wird es noch erfahren. André Agassi erwischte wohl den richtigen Zeitpunkt. Ein paar Augenblicke später und er hätte wohl gehen müssen. Martina Navratilova ging mit 50. Ein Milliardenpublikum sah den Rücktritt von Zinedin Zidane. Er wollte eigentlich erst 10 Minuten später gehen. Lucien Favre ging wohl ein Spiel zu früh - oder doch nicht. Was machte da Papst Benedikt XVI? Blatter? Muss er gehen? So oder so, er hat den Zeitpunkt mit grosser Wahrscheinlichkeit verpasst.

Es gäbe noch abertausende Namen, nicht nur aus dem Sport, welche man hier aufführen könnte. Bekannte und weniger bekannte Personen. Helfer im Stillen und charismatische Führer mit Energie und einer ungläublichen Kraft ein Ziel zu erreichen.

Und es gibt einfach Menschen, welche da sind um zu helfen. Sie tun dies einfach, weil es sie braucht oder weil sie vielleicht glauben, dass man sie braucht. Sie tun es, weil es gemacht werden muss. Sie tun es gut oder nicht so gut, aber sie tun etwas. Sie tun es für andere und es sind nicht viele.

Dann gibt es die Anderen. Die, die nichts tun. Davon gibt es viele. Trauen sie sich das nicht zu? Haben sie Angst vor der Verantwortung oder sind sie einfach zu faul um etwas zu tun. Hinderungsgründe wie Familie, Gesundheit oder Beruf spielen vielfach eine tragende Rolle.

Gründe gibt es immer, etwas nicht zu tun. Es hat viele Vorteile. Der grösste Vorteil ist wohl der, dass man nur konsumiert und nichts zum Allgemeinwohl beitragen muss. Wer zu dieser Einstellung steht und sie auch offen vertritt ist konsequent. Er muss aber auch die daraus entstehenden Konsequenzen stillschweigend und mit der gleichen Einstellung tragen und vor allem akzeptieren.

Wer Verantwortung übernimmt, muss sich auch immer bewusst sein, dass er von Besserwissern und Nörglern umgeben ist. Das Lustige an Ihnen ist, dass wenn man ihre Vorschläge ernst nimmt und sie zur Lösung des angesprochenen Problems mit ins Boot nehmen will, verschwinden sie und gehen dir, zumindest eine gewisse Zeit, aus dem Weg.

Konfuzius sagte einmal: "Der Weg ist das Ziel"

Ich muss Konfuzius widersprechen! Das ist bei einem ehrenamtliche Job in einem Fussballverein nicht so. Zumindest habe ich das in den letzten über 20 Jahren anders empfunden. Der Weg ist mühsam, der Weg macht dir keinen Spass!

Ein Beispiel gefällig?

Es ist herbstlich draussen. Die Blätter zeigen sich in den schönsten Farben und der Himmel gibt Dir noch einmal das Gefühl nur für Dich alleine so blau zu leuchten. Die letzten Vögel ziehen südwärts und das Eichhörnchen sammelt die letzten Nüsse und versteckt sie irgendwo. Während einem Spaziergang trifft man auf dem Nachhauseweg Freunde an und verabredet sich gleichentags zu einem gemütlichen Nachtessen.

Es ist herbstlich draussen. Es ist Sonntag der 29. November 2015. Es ist Lottomatch des SC Binningen. Ich lade die letzten Preise in mein Auto und transportiere sie in den Kronenmattsaal. Wir richten den Saal ein und 10 Stunden später verlassen wir die Stätte aufgeräumt und mit einem total überfüllten Auto. Es ist Sonntagabend und ich habe die Sonne nicht gesehen.

Wir haben vermutlich etwas mehr Gewinn gemacht als budgetiert. Anscheinend hat da jemand gut gearbeitet. Genugtuung kommt auf. Ziel erreicht?

Der Weg als ehrenamtlicher Funktionär ist mühsam, aber manchmal sind es ganz kleine Dinge die es lohnenswert machen. Es ist das Ziel das Dich antreibt. Die kleinen Dinge am Ende einer manchmal langen Strasse.

Ich habe sie alle gesehen.

Jürg Suter, Präsident